

Margot Spielmannpreisträger*innen 2023

Margot Spielmann-Preis für Facharbeiten

Theresa Wegmann, „Wanda Póttawska - Ein Beispiel für Menschenversuche in Konzentrationslagern“; Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck

Theresa Wegmann befasst sich in ihrer Facharbeit „Wanda Póttawska - Ein Beispiel für Menschenversuche in Konzentrationslagern“ mit den grauenhaften Menschenversuchen in einigen Konzentrationslagern u.a. am Beispiel von Wanda Póttawska aus Lublin. Im Jahr 1942 wird sie im KZ Ravensbrück zum Opfer einiger sogenannter medizinischer Versuche. Theresa Wegmann beschreibt einige dieser Experimente und benennt auch die Ärzt*innen, die verantwortlich waren. Theresa Wegmann hat sich damit einem Thema zugewandt, das in der breiten Öffentlichkeit über Jahrzehnte nicht sehr präsent war und ist. Wanda Póttawska hat diese Torturen überlebt.

Robin Lepping, „Entnazifizierung in Bocholt. Ein totaler Fehlschlag? Untersuchung anhand eines Beispiels aus dem schulischen Bereich“; Mariengymnasium Bocholt

Robin Lepping hatte untersucht, wie Dr. Ferdinand Herdemann, der ab 1938 Schulleiter des Bocholter Marienlyzeums (des heutigen Mariengymnasiums) war, sich nach dem Zweiten Weltkrieg „reinwaschen“ konnte. Herdemann, 1892 in Bocholt geboren, war 1933 der NSDAP beigetreten. Als das Marienlyzeum 1938 verstaatlicht wurde, setzte das Nazi-Regime Herdemann als Schulleiter dort ein. Leppings Fazit ist, dass die Anschuldigungen gegen den Schulleiter glaubhaft sind und einiges dafür spreche, dass Herdemann ein überzeugter Nazi war. Seine Entnazifizierung sei tatsächlich „ein totaler Fehlschlag“ gewesen – und das wiederum ein Spiegelbild vieler ähnlicher Fälle in der jungen Bundesrepublik.

Margot Spielmann-Preis für Projekte

Oh krass, das hätte auch mir passieren können! „Jüdische Spuren in Herten“. Das Leben des Sally Löwenstein; von der Comic AG der Achtenbeckschule, der Städtischen Förderschule in Herten

Die Zehntklässler*innen des Jahrgangs 2022/23 hatten sich unter dem Thema „Jüdische Spuren in Herten“ mit dem Leben des Sally Löwenstein befasst. Seine Biografie arbeiteten sie in Form eines Comics auf. Damit wählten sie eine aktuell gern genutzte Form, um gerade Kindern und Jugendlichen geschichtliche Vorgänge anschaulich vorzustellen. Dieser Comic wird künftig auch im Unterricht verwendet werden.

„Das sind Kinder und Jugendliche dieser Stadt“. Eine Präsentation zur Gedenkfeier am 9. November 2022 in Bochum; Hellweg-Gymnasium Bochum.

Die Schüler*innen der Klassen 9c und 9d des Jahrgangs 2022/23 am Hellweg-Gymnasium haben im Rahmen eines Projekts die Gedenkfeier zum 9. November 2022 gestaltet. Mit zehn großen Leinwänden erinnerten sie an jüdische Jugendliche aus dem Ruhrgebiet. Dazu recherchierten sie die Lebensläufe und suchten in Archiven nach Fotos. Am 9. November stellten sie im Rahmen der Gedenkfeier die jüdischen Jugendlichen und ihre Schicksale den Anwesenden vor.